

Katschberg-Jubiläum:

60 Jahre - 3 Generationen!

In der Wintersaison 1956/57 begann am Katschberg der Skitourismus - heuer begeht man also das 60-Jahr-Jubiläum. Grund genug, die letzten 6 Jahrzehnte Revue passieren zu lassen.

Vor 10 Jahren war es, als Katschberg-Chef Josef Bogensperger sen. das Projekt „Katschberg NEU“ für beendet erklärte. Schließlich waren zu diesem Zeitpunkt sämtliche Pisten am Katschberg beschneibar und die Aufstiegshilfen „state of the art“. Katschberg-Kenner spekulierten jedoch bereits anlässlich des 50ers über weitere Zukunftspläne der Familie Bogensperger. Und sie sollten recht behalten, wie die letzten 10 Jahre bewiesen haben. Doch blättern wir zunächst im Geschichtsbuch ein wenig weiter zurück.

Die Rodler waren die ersten!

Begonnen hat alles mit Hias Bogensperger, einem Sägewerksbesitzer aus Tamsweg, der bei seinen Fahrten über den Katschberg gelegentlich Kinder samt Schlitten mitnahm und dabei auf den Gedanken kam, diese Form des Aufstiegs zu professionalisieren. 1956 errichtete er den ersten Lift auf das Tschaneck und übernahm auch gleich die Jausenstation Kastner. Ein findiger Herr war der Hias, der bei der Präparierung seines Skihanges in Ermangelung eines Pistenbullies eine große Walze vom Schleplift auf den Berg ziehen ließ, auf der er sodann zu Tal fuhr. Nach 15 derartigen Abfahrten war die Piste betriebsbereit - zumindest für die damalige Zeit.

Skischaukel nach Salzburg

Von da an ging es Schlag auf Schlag: 1962 bzw. 1964 kamen der Klausgrabenlift und der Sonnalmlift dazu und 1969 erfolgte der erste Umbau des Tschanecklifts. Aus der Jausenstation war längst ein Hotel geworden, das 1966 sogar ein Hallenbad erhielt - eines der ersten in Österreich. 1971 übernahm Hias Bogensperger den Gamskogellift, erlebte der Tschanecklift den dritten Umbau und wurde der Katschberg durch die Sesselbahn auf das Aineck an das Skigebiet St. Margareten auf der Salzburger Seite angeschlossen. Als wäre das noch nicht genug, wählte man Hias Bogensperger zum ersten Obmann des neugegründeten Fremdenverkehrsverbandes Katschberg.

Die zweite Generation übernimmt

In den nächsten zwei Jahrzehnten erfolgte der weitere Ausbau des Katschberg zu einem der größten Skigebiete Kärntens. Und Hias Bogensperger übergab den Liftbügel seinem Schwiegersohn Josef, der zur Jahrtausendwende das Projekt „Katschberg NEU“ initiierte. Längst war allen Liftbetreibern klargeworden, dass Frau Holle kein allzu verlässlicher Partner für ein sorgenfreies Schneeerlebnis der Zukunft war. Also mussten Beschneiungsanlagen mit Schneekanonen, -lanzen und riesigen Speicherteichen her. Und weil man schon mal dabei war, wurden die Tschaneckbahn zur 6er Bahn aufgerüstet, der Gamskogelexpress erbaut und die Sonalmbahn zur Vierersesselbahn getunt. Dass die Beherbergung mit dieser Entwicklung Schritt halten musste, ist klar. Mittlerweile haben die Urlauber die Wahl zwischen 2.700 Gästebetten.

Salzburg-Takeover

Weil Stillstand im Tourismus gleichbedeutend mit Rückschritt ist, ging es auch nach dem Abschluss von „Katschberg NEU“ in den letzten 10 Jahren am Grenzberg zwischen Kärnten und Salzburg innovations- und investitionsmäßig munter weiter. Zunächst erfolgte die Übernahme der Nachbar-Skigesellschaft Aineck auf der Salzburger Seite. Dringend waren die in die Jahre gekommenen Aufstiegshilfen zu erneuern, musste man doch vor einer Dekade noch gute 50 Minuten für die Fahrt auf den Berg mit Sesselliften und altertümlichen Schleppliften einplanen. 2009 erfolgte die Erneuerung der oberen Sektion, die die alten Schlepplifte ersetzte. Der Silverjet 2 nahm 2011 Fahrt auf und komplettierte die Modernisierung auf der Salzburger Seite in Sachen Aufstieg, der nunmehr in 30 Minuten bewältigbar ist.

Drei Abfahrten nach Salzburg

Als nächstes waren die Abfahrten dran. Zunächst wurde die 5,5 km lange A1 errichtet, die mit konstantem Gefälle aufwartet und ohne ewiglange „Gleitpassage“ wie ihre Vorgängerin auskommt. Ein Gustostückerl für alle Carver! Ebenso wie die Snowbowl, die 2010 dazukam und als XXL-Carvingpiste die dritte Möglichkeit darstellt, vom Aineck nach Salzburg zu gelangen. Weil derartig viele zusätzliche Pisten-Quadratkilometer erst einmal beschneit werden wollen, errichtete Sepp Bogensperger sen. am Aineck einen der größten Wasserspeicher Österreichs, der 200.000 m³ fasst und 750 Beschneiungslanzen sowie 70 Schneekanonen versorgt. Eine weise Entscheidung, wie der schneearme vergangene Winter zeigte.

Die dritte Generation übernimmt

Auch gastronomisch wurde die Lücke auf der Salzburger Seite geschlossen, indem Kösselbacher Alm und die legendäre Brantweinerhütte eine längst fällige kulinarische Aufwertung erfahren.

Die Auswahl an Locations ist also einigermaßen groß, will man das 60-Jahr-Jubiläum am Katschberg würdevoll feiern, wobei dies nicht der einzige Grund für gesellige Feierstunden sein dürfte: Denn Seniorchef Sepp Bogensperger begeht heuer seinen 70. Geburtstag, ein Ereignis, das er zum Anlass nahm, sein Imperium in die Hände der dritten Generation zu legen: Josef Bogensperger jun. leitet mittlerweile die Geschicke am Berg, und will das Werk im Sinne seiner Vorgänger fortführen: „Stillstand wird es keinen geben“, sagt er, „denn wir haben noch viel zu tun!“ Dazu gehört wohl auch, für die vierte Bogensperger-Generation am Katschberg zu sorgen...

Infos: Bergbahnen Katschberg, Josef Bogensperger jun., A-9863 Katschberg, Tel.: +43/4734/83888, Mobil: +43/664/3339173, e-mail: office@katschi.at, internet: www.katschi.at